

26.09.2018  
152c

PRESSEMITTEILUNGEN  
DER DEUTSCHEN  
BISCHOFSKONFERENZ



*Es gilt das gesprochene Wort!*

**Statement**  
**von Stephan Jentgens (Essen),**  
**Geschäftsführer der Bischöflichen Aktion Adveniat,**  
**im Pressegespräch zum Thema „Jahr der Jugend: Die Bischofssynode in**  
**Rom und der Weltjugendtag in Panama“**  
**am 26. September 2018 in Fulda**  
**zur Herbst-Vollversammlung der Deutschen Bischofskonferenz**

Papst Franziskus hat Panamá stellvertretend für ganz Mittelamerika als Gastgeberland für den Weltjugendtag 2019 (WJT) ausgewählt. In der Region leidet ein Großteil der Jugendlichen unter Armut und massiver Gewalt. Vor allem für die Menschen aus dem Dreiländereck Honduras, El Salvador und Guatemala besteht der einzige Ausweg in der Migration. Sie begeben sich in der Hoffnung auf ein besseres Leben auf den – oft tödlichen – Weg durch Mexiko in Richtung der Vereinigten Staaten.

Flucht ist nicht nur ein schreckliches Drama für viele Menschen aus Afrika. Flucht zerstört auch in Mittelamerika ganze Gesellschaften und unzählige Familien. Die Weltgemeinschaft muss endlich die Ursachen von Flucht bekämpfen – diese liegen in Armut und Perspektivlosigkeit für einen großen Teil der Weltbevölkerung. Und sie liegen in der Ungerechtigkeit, dass wir und wenige andere auf Kosten ganz vieler Menschen leben. Wenn wir das nicht grundlegend ändern, dann werden weder Grenzen, noch Mauern oder Meere die Menschen davon abhalten, ihr Heil auch weiterhin in der Flucht zu suchen. Besorgniserregend sind zudem die wachsende Gewalt sowie die Einschränkung der Versammlungs- und Meinungsfreiheit in Nicaragua. Die Tage der Begegnung im Vorfeld des WJT wurden dort aufgrund der Sicherheitslage abgesagt.

Adveniat unterstützt in Mittelamerika zurzeit 630 Projekte mit 7,9 Millionen Euro. Davon 44 Projekte mit 442.000 Euro in Panamá. Denn auch dort klafft die Schere zwischen Arm und Reich weit auseinander. Insbesondere auch in Panama City, dem Veranstaltungsort des Weltjugendtages. Viele junge Menschen aus den Comarcas, den armen indigenen Gebieten, aus der von Banden regierten Hafenstadt Colón oder aus den ländlichen Regionen gehen in

Kaiserstraße 161  
53113 Bonn  
Postanschrift  
Postfach 29 62  
53019 Bonn

Tel.: 0228-103 -214  
Fax: 0228-103 -254  
E-Mail: [pressestelle@dbk.de](mailto:pressestelle@dbk.de)  
Home: [www.dbk.de](http://www.dbk.de)

*Herausgeber*  
P. Dr. Hans Langendörfer SJ  
Sekretär der Deutschen  
Bischofskonferenz

die Hauptstadt, um zu studieren oder Arbeit zu finden. Oft landen sie in den Armenvierteln am Stadtrand, weil die Mieten in den Wolkenkratzern natürlich unbezahlbar für sie sind. Damit die deutschen Pilgerinnen und Pilger gerade auch die andere Seite der Bankenmetropole kennenlernen können, ermöglicht Adveniat in Zusammenarbeit mit der Arbeitsstelle für Jugendseelsorge der Deutschen Bischofskonferenz (afj) Projektbesuche – beispielsweise in einer Gemeinde vom indigenen Volk der Kuna oder in einem Drogenpräventionsprojekt.

Wir wollen zusammen mit den Pilgerinnen und Pilgern an die Ränder der Gesellschaft gehen, an denen tatsächlich ein immer größerer Anteil der Gesellschaft lebt. Armut und Perspektivlosigkeit sind längst keine Randprobleme mehr, sondern die Herausforderung für uns alle. Ohne gerechte Lebenschancen für alle hat unsere Welt keine Zukunft. Die jungen Pilgerinnen und Pilger sollen die Lebenswirklichkeit der Gleichaltrigen kennenlernen. Mit dem Ziel, dass aus den Projektbesuchen solidarisches Handeln und im besten Fall sogar Freundschaft erwächst. Um es mit den Worten von Óscar Romero, dem Schutzpatron des Weltjugendtages, zu sagen, wollen wir zudem den benachteiligten Jugendlichen zeigen: „Du gehörst nicht an den Rand. Das Gegenteil ist der Fall: Du hast eine große, große Bedeutung.“